



INSIGHTS 2013

HIGHLIGHTS

Forschung (Seite 04)

Gremien / Aktuelle Forschungsprojekte / Veröffentlichungen 2013 /
Doktorandenstudium / Promotion 2013

Lehre (Seite 10)

Doppelte Abiturjahrgänge / Wissenschaftliche Arbeiten am IRW /
Master-Modul: Seminar Accounting I & II / Lehre trifft Praxis

Dialog (Seite 19)

Förderinitiative IRW X-Change / 28. Münsterisches Tagesgespräch /
Abendvorträge des Münsteraner Gesprächskreises

IRW Intern (Seite 30)

Neu im Team / Bunte Seite des IRW / Was macht eigentlich...? – Dr. Dierk Paskert

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	03
Forschung	
Gremien	05
Bester Geschäftsbericht 2013	05
Aktuelle Forschungsprojekte	06
Veröffentlichungen 2013	07
Doktorandenstudium	08
Abgeschlossene Promotion 2013	09
Lehre	
Doppelte Abiturjahrgänge	11
Bachelorveranstaltung: Konzernbilanzen (Bilanzen II)	12
Studentenleben in Münster	12
Wissenschaftliche Arbeiten am IRW	13
Master-Modul: Seminar Accounting I & II	14
Honorarprofessor am IRW	15
Lehrbeauftragte am IRW	15
Lehre trifft Praxis	16
Neuerscheinungen	17
Dialog	
Förderinitiative IRW X-Change	19
28. Münsterisches Tagesgespräch	22
Abendvorträge des Münsteraner Gesprächskreises	25
Ehemaligentreffen	28
Turnarounder des Jahres 2013	28
IRW Intern	
Neu im Team	30
Bunte Seite des IRW	31
Was macht eigentlich...? – Dr. Dierk Paskert	32
Ausblick 2014	34

Liebe Freunde des IRW,

schon wieder ist ein spannendes Jahr vergangen, über das wir in unserem jährlichen Newsletter berichten wollen. Natürlich finden sich die gewohnten Themenblöcke wieder, in denen die Ereignisse und Neuigkeiten rund um die Themen Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung sowie das Leben am IRW vorgestellt werden.

Am IRW verstehen wir das Thema **Forschung** zugleich praxisbezogen und theoretisch. Im HGB-Fachausschuss des Deutschen Rechnungslegungsstandards Committee e. V. (DRSC) standen vor allem die Themen „Kapitalflussrechnung“ und „Konzern Eigenkapital und Konzernergebnis“ im Mittelpunkt. Unser Forschungsprojekt „Zukunft des Berufsstandes der Wirtschaftsprüfer 2025“, das wir gemeinsam mit Prof. Klaus Backhaus vom Institut für Anlagen und Systemtechnologien für das Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) durchführen, ist im vergangenen Jahr weiter fortgeschritten. Wir haben diverse Workshops veranstaltet und uns dabei u. a. mit der Szenariobewertung und der Analyse der Auswirkungen unserer acht Szenarien beschäftigt. Außerdem stammen wieder einige interessante Veröffentlichungen aus der Feder des IRW und eine weitere Doktorandin konnte ihr Promotionsvorhaben erfolgreich abschließen. Ausführlichere Berichte zum Thema Forschung finden Sie ab Seite 4.

Unter der Rubrik **Lehre** wollen wir wieder einen Teil des Lehrprogramms des IRW vorstellen. Kernbestandteil des Angebots für Masterstudierende ist das Seminar zur Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung, das vom IRW in jedem Semester angeboten wird. Wissenschaftliche Arbeiten werden grundsätzlich zu einer Fülle verschiedener Themenbereiche angeboten. In der Lehre hat uns außerdem das Thema „Doppelte Abiturjahrgänge“ intensiv beschäftigt. Wie die Fakultät damit umgeht, was das für Bachelorstudierende bedeutet und worauf diese sich freuen können, wenn sie in Münster – einer der lebenswertesten Städte Deutschlands – studieren, lesen Sie ab Seite 10.

Den **Dialog** zwischen Theorie und Praxis will das IRW stets aktiv gestalten. Um Studierende mit fachlicher Begeisterung und Diskussionsfreude für die Bereiche Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung stärker in diesen Dialog einzubinden, wurde die Exzellenzinitiative IRW X-Change vor nunmehr gut drei Jahren gegründet. In 2013 standen wieder spannende Exkursionen, Vorträge und Diskussionen auf dem Programm. Der Münsteraner Gesprächskreis (MGK) veranstaltete sein 28. Münsterisches Tagesgespräch mit dem Titel „Aktuelle Herausforderungen für

den Mittelstand im Kontext zunehmender Internationalisierung“ und lud außerdem zu insgesamt drei Abendvorträgen ein. Dies und mehr zum Dialog am und mit dem IRW finden Sie im Heft ab Seite 18.

Die Rubrik „**IRW Intern**“ informiert Sie natürlich über die „Neuzugänge“ am Institut. Wir berichten über unsere verschiedenen „außeruniversitären“ Aktivitäten und stellen wieder einen IRW-Alumni vor. In diesem Jahr wollten wir wissen „Was macht eigentlich...? – Dr. Dierk Paskert“. Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen des IRW und lesen Sie mehr dazu ab Seite 29.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen am IRW.

Herzlichst,
Ihr

Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch



FORSCHUNG

Gremien	05
Bester Geschäftsbericht 2013	05
Aktuelle Forschungsprojekte	06
Veröffentlichungen 2013	07
Doktorandenstudium	08
Abgeschlossene Promotion 2013	09

Gremien

Die Forschungsarbeit des IRW ist auch im Jahr 2013 vor allem durch das Engagement in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen geprägt.

Dabei ist die Mitwirkung im **HGB-Fachausschuss des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC)** hervorzuheben. In diesem Jahr stand dort die Überarbeitung des Standards zur Kapitalflussrechnung (DRS 2) im Mittelpunkt, die im Juli 2013 zur Veröffentlichung des Entwurfs des neuen Standardtextes (E-DRS 28) führte. Dieser soll die praktischen Erfahrungen zur Kapitalflussrechnung nach Inkrafttreten des BilMoG aufgreifen. Den Schwerpunkt der Diskussion bildete die Zuordnung der Zahlungsströme zum Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit. Beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit bzw. der Finanzierungstätigkeit stellen vor allem die Einbeziehung und der gesonderte Ausweis von erhaltenen bzw. entrichteten Zinsen und Dividenden Neuerungen gegenüber den bisherigen Regelungen dar.

Darüber hinaus beschäftigte sich der HGB-Fachausschuss mit der Überarbeitung des Standards zu Konzerneigenkapital und Konzernergebnis (DRS 7). Neben ausgewählten substantiellen Fragen zur Bilanzierung des Konzerneigenkapitals (vor allem bzgl. der Behandlung eigener Anteile) soll u. a. auch die Dar-



stellung des Konzerneigenkapitalspiegels von Mutterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft geregelt werden. Auch der Standard zur bilanziellen Abbildung von Unternehmenserwerben in Konzernabschlüssen (DRS 4) wird aufgrund aktueller Entwicklungen und Fragestellungen angepasst, wobei besonders Ansatz- und Bewertungsfragen im Rahmen der Kaufpreisallokation, Auf- und Abstockungen von Anteilen an Tochterunternehmen und sukzessive Unternehmenszusammenschlüsse sowie End- und Übergangskonsolidierungen im Vordergrund stehen. Ferner soll im kommenden Jahr die Erarbeitung eines neuen Standards zu immateriellen Vermögensgegenständen eine zentrale Rolle spielen, wobei der neue Standard eine Einordnung und Abgrenzung immaterieller Vermögensgegenstände umfassen und vor allem die Anforderungen an den deren Ansatz und die Bewertung konkretisieren soll.

manager magazin

Bester Geschäftsbericht 2013

Auch im Jahr 2013 wurden wieder die besten Geschäftsberichte der DAX-, MDAX-, SDAX- und TecDAX-Unternehmen im Rahmen des Wettbewerbs „Der Beste Geschäftsbericht 2013“ ausgezeichnet. In dem vom manager magazin ausgerichteten Wettbewerb konnte sich unter den 160 teilnehmenden Unternehmen erstmalig die Allianz SE als Gesamtsieger durchsetzen. Der Münchener Versicherungskonzern gehörte in nahezu allen Bewertungskriterien zur diesjährigen Spitzengruppe. Im MDAX konnte sich die ProSiebenSat.1 Media AG behaupten. Insbesondere in inhaltlicher Hinsicht erwies sich der Geschäftsbericht der ProSiebenSat.1 Gruppe als erstklassig. In den Indizes SDAX und TecDAX belegten die Berichte des Energiekonzerns MVV Energie AG und der JENOPTIK AG jeweils den ersten Platz. Insgesamt ist das Qualitätsniveau der Berichterstattung im Ver-

gleich zum Vorjahreswettbewerb allerdings gesunken. Die Resultate verschlechterten sich sowohl in der Kategorie ‚betriebswirtschaftlicher Inhalt‘ als auch in der Kategorie ‚Gestaltung‘.

Bei der inhaltlichen Analyse der einzelnen Geschäfts- und Zwischenberichte haben neben Prof. Dr. Dr. h.c. Baetge und den Mitarbeitern seines Forschungsteams auch das IRW (Prof. Dr. Kirsch) mit Herrn Michael Alkemeier, M.Sc., mitgewirkt. Die gestalterische Qualität der Geschäfts- und Zwischenberichte wurde von Frau Prof. Grosse und ihren Mitarbeitern beurteilt. Detailliertere Informationen zum diesjährigen Wettbewerb sowie Impressionen von der Preisverleihung in Frankfurt finden interessierte Leser in der Ausgabe 8/2013 des manager magazins.

Aktuelle Forschungsprojekte

Das Projekt „Perspektiven des Berufsstandes der Wirtschaftsprüfer 2025“ ist ein vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) initiiertes Kooperationsprojekt, welches das IRW gemeinsam mit dem Institut für Anlagen und Systemtechnologien (IAS) unter Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Backhaus durchführt. Schon im vergangenen Jahr berichteten wir Ihnen an dieser Stelle über das Projekt und den damaligen Stand. Ziel des Projektes ist es, den Berufsstand der Wirtschaftsprüfer in all seinen Facetten zu betrachten und unter Berücksichtigung möglicher Veränderungen seines Umfelds und der allgemeinen wirtschaftlichen Gegebenheiten verschiedene Perspektiven für den Berufsstand im Jahr 2025 deutlich zu machen sowie darauf basierend mögliche Folgen und Handlungsalternativen darzustellen.

In der ersten Phase des Projektes wurden mit Hilfe der Szenario-Technik und großem Engagement zahlreicher involvierter Experten insgesamt acht verschiedene Szenarien entwickelt, die in sich konsistente Zukunftsbilder darstellen. Im vergangenen Jahr 2013 haben wir uns darauf aufbauend vornehmlich mit den Auswirkungen dieser acht Szenarien auf den Berufsstand beschäftigt.

„Perspektiven des Berufsstandes der Wirtschaftsprüfer 2025“

Während der vergangenen zwölf Monate haben wir in zahlreichen Workshops, Diskussionen, Brainstorming-Treffen und Online-Befragungen die ersten Ergebnisse der zweiten Projektphase zusammengetragen. Unter anderem haben wir in Experten-Runden unsere acht Szenarien hinsichtlich ihrer positiven und negativen Implikationen auf den Berufsstand der Wirtschaftsprüfer untersucht. Hierbei wurden alle Szenarien aus verschiedenen Blickwinkeln – aus denen von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften unterschiedlicher Größe und dem des IDW – betrachtet. Darüber hinaus wurden erste Ideen möglicher Handlungsoptionen aus den gesammelten Implikationen abgeleitet.

In 2014 gilt unser Augenmerk nun der Entwicklung konkreter strategischer Handlungsalternativen für die Berufsstandsangehörigen in den einzelnen Szenarien. Unter Rückgriff auf die Workshopergebnisse und Diskussionsbeiträge wurde ein Katalog möglicher Strategiepunkte entworfen. Dabei verstehen wir unter Strategiepunkten solche Punkte und Faktoren, die nicht extern determiniert werden, sondern von den Berufsstandsangehörigen aktiv beeinflusst werden können. Mit Hilfe eines Online-Fragebogens führen wir eine MaxDiff-Analyse, ein statistisches Verfahren zur Ermittlung von Wichtigkeitspräferenzen, durch. Die von den befragten Experten für wichtig erachteten Strategiepunkte werden dann den Ausgangspunkt für die Ableitung der strategischen Handlungsalternativen bilden. Es bleibt also auch im weiteren Projektverlauf spannend!



Veröffentlichungen 2013

Baetge, Jörg/Kirsch, Hans-Jürgen (Hrsg.), Aktuelle Herausforderungen für den Mittelstand im Kontext zunehmender Internationalisierung, Düsseldorf 2013.

Baetge, Jörg/Kirsch, Hans-Jürgen/Thiele, Stefan, Konzernbilanzen, 10. Aufl., Düsseldorf 2013.

Biermann, Steffen/**Ewelt-Knauer, Corinna**/Wömpener, Andreas, Welchen Effekt haben Bond-Ratingänderungen und deren Begründung auf den Shareholder Value? – Eine empirische Analyse des Effekts von Bond-Ratingmeldungen und deren Begründungen auf den Shareholder Value, erscheint in: Die Unternehmung.

Ewelt-Knauer, Corinna, Determining Reporting Entity Boundaries Based on Neoinstitutional Theories Beyond the Conceptual Framework of IFRS, erscheint in: Journal of Business Economics.

Ewelt-Knauer, Corinna/Knauer, Thorsten/Thielemann, Max, Exit behaviour of investment companies – The choice of exit channel, erscheint in: Journal of Business Economics.

Ewelt-Knauer, Corinna/Flottmeyer, Mona/Knauer, Thorsten, Zur Novellierung der Konzernlageberichterstattung gemäß DRS 20 – Eine konzeptionelle und empirische Analyse der Auswirkungen auf die Prognoseberichterstattung (Teil I), in: Deutsches Steuerrecht 2013, S. 2714-2720.

Ewelt-Knauer, Corinna/Flottmeyer, Mona/Knauer, Thorsten, Zur Novellierung der Konzernlageberichterstattung gemäß DRS 20 – Eine konzeptionelle und empirische Analyse der Auswirkungen auf die Prognoseberichterstattung (Teil II), in: Deutsches Steuerrecht 2013, S. 2784-2788.

Ewelt-Knauer, Corinna/Gold, Anna/Pott, Christiane, Literature review on mandatory audit firm rotation, in: Accounting in Europe 2013, S. 27-41.

Ewelt-Knauer, Corinna/Gold, Anna/Pott, Christiane, Rotation von Prüfungsgesellschaften: Internationale Bestandsaufnahme und empirische Befunde, in: Die Wirtschaftsprüfung 2013, S. 125-133.

Kirsch, Hans-Jürgen/Dettenrieder, Dominik/Ewelt-Knauer, Corinna/Köhling, Kathrin, Ausmaß und Implikationen der Fair Value-Bewertung – eine konzeptionelle und empirische Analyse, erscheint in: Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis.

Kirsch, Hans-Jürgen/Ewelt-Knauer, Corinna/Gallasch, Florian, Stärkung der wahrgenommenen Unabhängigkeit des Ab-

schlussprüfers durch Angaben zu den Honoraren im Konzernanhang, in: ZGR 2013, S. 647-667.

Kirsch, Hans-Jürgen/Hepers, Lars/Ewelt-Knauer, Corinna, Grundlagen der Konzernbilanzierung, in: Bilanzrecht, hrsg. v. Baetge et al., Bonn/Berlin 2002, Stand: Juli 2013.

Kirsch, Hans-Jürgen/Olbrich, Alexander/Dettenrieder, Dominik/Gallasch, Florian, Bedeutung von Credit Enhancements für die Kategorisierung von ABS nach IFRS 9, in: RdF 2013, S. 60-67.

Kirsch, Hans-Jürgen/Siefke, Kirsten/Ewelt-Knauer, Corinna, Einarbeitung des MicroBiLG in § 275 HGB: Gliederung, in: Bilanzrecht, hrsg. v. Baetge et al., Bonn/Berlin 2002, Stand: Dezember 2013.

Kirsch, Hans-Jürgen/Weber, Christian/Gallasch, Florian, Bilanzierung von Vermarktungsrechten im Profifußball, in: DStR 2013, S. 541-546.

Kirsch, Hans-Jürgen/Gimpel-Henning, Nils, Zur aktuellen Diskussion um die Einführung eines „Disclosure Framework“ – Eine Darstellung der beiden Diskussionspapiere der EFRAG und des FASB, in: KoR 2013, S. 190-197.

Kirsch, Hans-Jürgen/Meth, Dirk/Gimpel-Henning, Nils, § 325 HGB Exkurs: Zwischenberichterstattung, in: Bilanzrecht, hrsg. v. Baetge et al., Bonn/Berlin 2002, Stand: Juni 2013.

Schoo, Lena, Umsatzrealisierung nach IFRS: Entscheidungsnützlichkeit der Regelungen des Revenue-Recognition-Projektes versus der geltenden Regelungen, Lohmar/Köln 2013.

Herausgeberschaften von Kommentaren



Baetge, Jörg/Kirsch, Hans-Jürgen/Thiele, Stefan, Bilanzrecht Kommentar: Handelsrecht mit Steuerrecht und den Regelungen des IASB, Bonn 2002.

ISBN 978-3-0835-0700-0



Baetge, Jörg/Wollmert, Peter/Kirsch, Hans-Jürgen/Oser, Peter/Bischof, Stefan, Rechnungslegung nach IFRS: Kommentar auf der Grundlage des deutschen Bilanzrechts, 2. Aufl., Stuttgart 2002.

ISBN 978-3-8202-2400-9

Doktorandenstudium

Die Ausbildung und Betreuung der Doktoranden bildet einen wichtigen Schwerpunkt des Institutslebens am IRW, bei dem die inhaltlich und zeitlich gut strukturierte Begleitung der Dissertation im Vordergrund steht.

Konkret ist das Doktorandenprogramm des IRW auf exakt vier Jahre angelegt, wobei es sich um eine „normale“ Assistentenstelle am IRW oder um eine Projektstelle in Kooperation mit einem Unternehmen, i. d. R. mit einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, handeln kann.

Über die Dauer des Doktorandenstudiums werden die Doktoranden bis zur Fertigstellung ihrer Dissertation fortlaufend begleitet. Beginnend mit der Beratung um mögliche Themengebiete werden die Diskussionen und Vorträge im Zeitablauf spezifischer. Die Fortschritte des Promotionsvorhabens werden sowohl lehrstuhlintern als auch gemeinsam mit dem Forschungsteam Baetge regelmäßig im Rahmen von kleineren Diskussionsrunden und Doktorandenseminaren verfolgt und mit wertvollen Ideen angereichert.

Alljährliches gemeinsames Doktorandenseminar erstmals im Kolping-Bildungshaus in Salzbergen

Einen Höhepunkt bildet jährlich das mehrtägige, gemeinsam mit dem Forschungsteam Baetge veranstaltete Doktoranden-

seminar, das aufgrund von Umbauarbeiten erstmals nicht im Landhaus Rothenberge stattfinden konnte. Stattdessen bezogen wir im April 2013 das nur wenige Kilometer weiter nördlich gelegene Kolping-Bildungshaus in Salzbergen. Neben dem geselligen Beisammensein in entspannter Atmosphäre nutzten wir die Zeit für fachlichen Austausch innerhalb des Teams. Fernab der üblichen Universitätsräumlichkeiten berichteten die Mitarbeiter über den aktuellen Stand ihrer Doktorarbeiten, diskutierten dabei bestehende Problembereiche oder erläuterten erste Ideen für ein mögliches Promotionsvorhaben. Darüber hinaus gab uns Frau Dr. Ewelt-Knauer in einem interessanten und äußerst interaktiven Vortrag Einblicke in die Herausforderungen experimenteller Forschung. Mit einigen Kaltgetränken versorgt klangen die Abende gewohnt gesellig aus.

Im Jahr 2013 wurde innerhalb des IRW-Teams eine Dissertation erfolgreich abgeschlossen, die im Folgenden kurz vorgestellt wird.



Abgeschlossene Promotion 2013

Dr. Lena Schoo

Umsatzrealisierung nach IFRS – Entscheidungsnützlichkeit der Regelungen des Revenue-Recognition-Projektes versus der geltenden Regelungen

Die bestehenden Regelungen der IFRS zur Umsatzrealisierung werden bereits seit Jahren als lückenhaft und inkonsistent kritisiert. Aufgrund dessen hat der IASB im Jahr 2002 das Projekt „Revenue Recognition“ initiiert. Dieses befindet sich nach einem Diskussionsentwurf im Jahr 2008 sowie zwei Standardentwürfen in den Jahren 2010 und 2011 nunmehr in seiner Endphase. Ziel des Projektes ist es, einen einzigen geschäftsarten- und branchenübergreifenden Standard mit Regelungen zur Umsatzrealisierung zu entwickeln, die auch komplexere Geschäftsmodelle, wie bspw. Mehrkomponentenverträge, abdecken.

Entsprechend den geplanten Regelungen sind Umsätze künftig anhand eines fünfstufigen Modells abzubilden, wobei der Zeitpunkt der Umsatzrealisierung an den Übergang der Kontrolle auf den Kunden geknüpft wird. Diese Neukonzeption nimmt die Verfasserin zum Anlass, die geplanten Regelungen vor dem Hintergrund der Entscheidungsnützlichkeit zu konkretisieren und zu beurteilen. Ferner zieht sie einen Vergleich zu den bisher geltenden Vorgaben und identifiziert dadurch künftig zu erwartende Änderungen in der Abbildung von Umsatzerlösen.

Die Dissertation ist im EUL-Verlag erschienen (ISBN-Nummer 978-3-8441-0268-0).



LEHRE

Doppelte Abiturjahrgänge	11
Bachelorveranstaltung: Konzernbilanzen (Bilanzen II)	12
Studentenleben in Münster	12
Wissenschaftliche Arbeiten am IRW	13
Master-Modul: Seminar Accounting I & II	14
Honorarprofessor am IRW	15
Lehrbeauftragte am IRW	15
Lehre trifft Praxis	16
Neuerscheinungen	17

Doppelte Abiturjahrgänge

Seit jeher erfreuen sich die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge an der WWU Münster großer Beliebtheit, aber die „doppelten Abiturjahrgänge“ haben zu einem zusätzlichen Ansturm auf die begehrten Plätze geführt.

Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der WWU Münster hat sich gut vorbereitet auf die „doppelten Abiturjahrgänge“, um möglichst vielen qualifizierten Bewerbern einen Studienplatz anbieten zu können. So wurden bereits in den Jahren 2011 und 2012 jeweils 210 zusätzliche Studienplätze geschaffen. Für das Wintersemester 2013/2014 sowie das kommende Wintersemester 2014/2015 konnte das normale Kontingent um weitere 300 Studienplätze aufgestockt werden, um die Chancen der Studienanwärter auf einen der begehrten Studienplätze in BWL oder VWL zu erhöhen. Ferner wurden 75 weitere Plätze in der Wirtschaftsinformatik eingerichtet. Auch in den Studiengängen „Politik und Wirtschaft“, „Wirtschaft und Recht“ sowie „Ökonomik“ wurden die Anfängerzahlen schon in 2011 von jeweils 35 auf 65 erhöht. Die Zahlen der tatsächlichen Studienanfänger können der folgenden Übersichtstabelle entnommen werden.

	BWL	VWL	WI
WiSe 2011/2012	501	157	107
SoSe 2012	90	25	0
WiSe 2012/2013	472	178	114
SoSe 2013	96	36	0
WiSe 2013/2014	624	171	157

Abbildung 1: Übersicht über die Zahl der eingeschriebenen Studierenden jeweils zu Studienbeginn im Bachelorstudiengang

Diese Kapazitätserweiterung hat die erfreuliche Konsequenz, dass zumindest bislang die Zulassungsnoten vergleichsweise konstant geblieben sind, sodass Bewerber mit ähnlichen guten Qualifizierungen wie ihre Kommilitonen in den Vorjahren auch weiterhin auf einen Studienplatz an der WWU hoffen dürfen. So lag der Notendurchschnitt der Bewerber im Hauptverfahren der Zulassung im Herbst 2013 bei einer Abiturnote von 1,9 für das Studienfach „Betriebswirtschaftslehre“ und bei 2,1 für volkswirtschaftlich interessierte Schulabgänger. Im Fach Wirtschaftsinformatik konnte Bewerbern der Wunsch nach einem Studienplatz bis zu einer Notengrenze von 2,5 erfüllt werden.*

* Für genauere Informationen zum Zulassungsverfahren sowie zu den Zulassungsgrenzen empfehlen wir die Seite der zentralen Studienberatung unter http://www.uni-muenster.de/studium/bewerbung/numerusclausus_archiv.html

	BWL	VWL	WI
2011	1,8	2,2	2,2
2012	1,9	2,4	2,4
2013	1,9	2,3	2,5

Abbildung 2: Übersicht über den Notendurchschnitt der Bewerber im Hauptverfahren, deren Wunsch nach einem Studienplatz erfüllt werden konnte

Natürlich führt die gestiegene Anzahl an Studienanfängern zu Veränderungen im Lehrbetrieb. Dabei unternimmt der Fachbereich große Anstrengungen, um die Größe der Veranstaltungen konstant zu halten. So wird bspw. das Vorlesungsspektrum um weitere, neue Veranstaltungen ausgeweitet. Gerade in den Veranstaltungen zu Studienbeginn haben die Studierenden nunmehr oft die Möglichkeit, die Pflichtveranstaltungen alternativ in deutscher oder aber englischer Sprache zu besuchen. Dieses Serviceangebot ermöglicht es den Studierenden zudem, ihr internationales Profil zu schärfen. Auch ist die Gruppengröße in Tutorien und Übungen gleich geblieben, da zusätzliche Veranstaltungstermine angeboten werden. Alternativ werden Vorlesungen als Video-Übertragung in weitere Hörsäle geschaltet, um allen Studierenden ein angenehmes Lernumfeld zu schaffen.

Trotz der hohen Bewerberzahlen lohnt sich also immer eine Bewerbung für einen Studienplatz an der Westfälischen Wilhelms-Universität – denn neben einer exzellenten Ausbildung bietet die Zeit in Münster den Studierenden auch einige Jahre voller Erlebnisse in einer der lebenswertesten Städte der Welt, die dazu einlädt, das Studentenleben innerhalb und außerhalb des Hörsaals zu genießen.



Bachelorveranstaltung: Konzernbilanzen (Bilanzen II)

Die Veranstaltung „Bilanzen II“ ist ein Klassiker im Lehrrepertoire des IRW – vielen Alumni dürfte diese Veranstaltung zu den Konzernbilanzen noch bekannt sein als Folgeveranstaltung zur berühmten Vorlesung „Bilanzen I“. Seit der Umstellung auf die Bachelor- und Masterstruktur ist die Veranstaltung im Wahlpflichtmodul „Vertiefung Accounting“ im 5. Semester des Bachelorstudiengangs angesiedelt, welches neben „Bilanzen II“ auch „Unternehmensanalyse“ umfasst. Sie wird also vor allem von Studierenden mit verstärktem Interesse am Rechnungswesen besucht und erfreut sich großer Beliebtheit. Durchschnittlich haben mehr als 40 % der etwa 300 Bachelorabsolventen pro Jahr das Modul „Vertiefung Accounting“ im Laufe ihres Studiums besucht und erfolgreich bestanden.

Während in „Bilanzen I“ noch der inhaltliche Schwerpunkt auf dem Einzelabschluss lag, widmet sich die Veranstaltung „Bilanzen II“ thematisch der Konzernbilanzierung. Studierende sollen folglich lernen, auf welche Weise die gesamte wirtschaftliche Einheit wie ein einziges Unternehmen im Konzernabschluss abgebildet wird. Daher stehen neben den eher technischen Themen wie der Kapitalkonsolidierung oder der Zwischenergebniseliminierung auch konzeptionelle Diskussionen bspw. mit Blick auf einheits- und interessentheoretische Fragestellungen

im Fokus. Zudem liegt ein besonderes Augenmerk auf der bilanziellen Abbildung von Konzernstrukturierungen wie Unternehmenszusammenschlüssen oder der Goodwill-Bilanzierung. Kleinere Exkurse in die Arbeit von Standardsetzern wie den DRSC, aber auch ein Ausblick auf die Abschlussprüfung, sollen den Studierenden den Start in das Berufsleben erleichtern.

Didaktisch sind zahlreiche anschauliche **Beispiele** in die Vorlesung integriert. Flankiert wird die Veranstaltung durch eine **Übungsreihe**, in der die Vorlesungsinhalte zudem noch einmal anhand kleinerer **Fallstudien** nachbereitet werden. Außerdem ermöglichen das vorlesungsbegleitende Buch „Konzernbilanzen“ sowie das „Übungsbuch Konzernbilanzen“ aus dem Autorenteam Baetge, Kirsch und Thiele eine passgenaue **Nachbereitung** der Veranstaltung.



Foto: Presseamt Münster / Tilman Roßmüller

Studentenleben in Münster

Die Westfälische Wilhelms-Universität gehört mit rund 40.800 Studierenden (Stand: WS 2012/13) zu den größten und traditionsreichsten Universitäten in Deutschland. Die Studierenden prägen das Bild von und Leben in der Stadt, denn bei etwas über 290.000 Einwohnern hat Münster die höchste Studierendendichte unter den deutschen Großstädten (mehr als 200.000 Einwohner). Das Studienangebot der WWU umfasst über 120

Studienfächer in mehr als 250 Studiengängen. Somit finden Abiturienten nicht nur ein klassisches Lehrangebot in Münster vor, sondern auch Studierende mit Interessen an spezialisierten Themen können an der WWU eine akademische Heimat finden. Zudem ist Münster trotz des beschaulichen Flairs einer typischen Studentenstadt in der Welt zu Hause. So hat die WWU mehr als 550 Partnerschaftsabkommen mit Universitäten welt-

Wissenschaftliche Arbeiten am IRW

Für jeden Studierenden ist die wissenschaftliche Abschlussarbeit ein Highlight seines Studiums – dies gilt sowohl im Bachelorstudiengang als auch für Studierende, die den „Master of Science“ erwerben möchten. Das IRW betreut jedes Jahr zahlreiche dieser Arbeiten.

- Während der **Bachelorarbeit** setzen sich die Studierenden acht Wochen lang mit einem Thema eigenständig auf 20 Seiten auseinander.
- Für die **Masterarbeit** haben die Studierenden fünf Monate Zeit, um ihr Thema eigenständig zu bearbeiten und auf 60 Seiten vorzustellen.

Um die Studierenden optimal auf eine solche wissenschaftliche Arbeit vorzubereiten, bietet das IRW die Veranstaltung **„Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“** an. Neben den handwerklichen Grundlagen zu Literaturrecherche, Zitation und Quellenverzeichnissen geben wir den Kandidaten zahlreiche praktische Tipps zu Formatierungen und Gliederungen.

Wir raten interessierten Studierenden dringend, an der Veranstaltung „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ teilzunehmen.

Auch bieten wir ein freiwilliges **Probereferat** an, das wir insbesondere zur Vorbereitung auf eine Bachelorarbeit empfehlen, in dem sich der Kandidat bzw. die Kandidatin im Vorfeld mit einer wissenschaftlichen Fragestellung im kleineren Umfang auseinandersetzen kann. Die Mitarbeiter des IRW betreuen hierbei die Studierenden bei der Aufarbeitung des Themas und ‚korrigieren‘ das Probereferat. In einer Nachbesprechung werden dann Verbesserungspotenziale für die anstehende Bachelor- oder Masterarbeit gemeinsam besprochen.

weit geschlossen. Diese Kooperationen umfassen die benachbarte Universität Enschede in den Niederlanden genauso wie die Universität in Beijing in China. Viele junge Menschen aus aller Welt finden ihren Weg nach Münster, um hier in kultureller Vielfalt zu lernen und zu leben. Rund 8% der Studierenden der WWU sind ausländische Gaststudenten und -studentinnen. Interessierte künftige Abiturienten haben an der WWU die tol-

Abschließend sei auf unser **Seminar zur Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung** im Masterstudiengang verwiesen (siehe hierzu auch Seite 14). Für dieses Seminar muss u. a. eine 12-seitige Seminararbeit angefertigt werden, die methodisch und inhaltlich auf die Masterarbeit vorbereiten soll.

Insbesondere Studierende, die ihren Bachelorabschluss nicht in Münster gemacht haben, die aber beabsichtigen ihre Masterarbeit am IRW zu schreiben, hilft die Anfertigung einer Seminararbeit bei der Planung und konkreten Vorgehensweise in ihrer Abschlussarbeit.

Die thematische Vielfalt der am IRW betreuten wissenschaftlichen Arbeiten erstreckt sich auf sämtliche Bilanzierungsfragen der handelsrechtlichen sowie der internationalen Rechnungslegung. Auch Fragestellungen zur Unternehmensbewertung und zur Bilanzanalyse werden von uns genauso regelmäßig gestellt wie spannende Themen zur Abschlussprüfung. Darüber hinaus werden einige wissenschaftliche Arbeiten in Kooperation mit einem Praxispartner verfasst, der den Studierenden oftmals zusätzlichen Input geben kann und ihnen als Sparringspartner zur Seite steht. Die Studierenden können im Vorfeld einen präferierten Themenschwerpunkt angeben, den wir bei der Themenvergabe soweit wie möglich berücksichtigen. Ihr konkret formuliertes Thema erfahren die Studierenden jedoch erst zu Beginn der Bearbeitungsphase, um die Leistungen in den verschiedenen Bachelor- bzw. Masterarbeiten bestmöglich vergleichen und bewerten zu können.

Im Jahr **2013** wurden am IRW **20** Masterarbeitsthemen und **7** Themen für Bachelorarbeiten gestellt sowie **37** Seminararbeiten betreut.

le Möglichkeit, bereits vor dem Schulabschluss einen Tag lang Universitätsluft zu schnuppern und durch zahlreiche Informationsveranstaltungen das umfangreiche Lehrangebot der WWU Münster kennenzulernen.

Nähere Informationen unter: www.hochschultag-ms.de

Master-Modul



Foto: WWU/Juditz Kraft

Seminar Accounting I & II

Seminar zur Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung

Pflichtbestandteile des BWL-Masterstudiums an der WWU sind u. a. zwei Seminare, die alle Studierenden, die den Major Accounting gewählt haben, an einem der vier Lehrstühle des Accounting Centers der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät belegen können. Das IRW bietet in jedem Sommer- und in jedem Wintersemester den Studierenden die Möglichkeit, ein Seminar zur Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung zu absolvieren.

Aktuelle, wechselnde Oberthemen

Das IRW legt für die Veranstaltung in jedem Semester ein neues Oberthema fest. In den vergangenen Semestern wurden bspw. die Schwerpunkte „Zukunft der nationalen und internationalen Unternehmensberichterstattung“ oder „Ermessensspielräume in der Rechnungslegung“ ausgewählt. Aus diesem Themenbereich werden dann verschiedene mögliche Seminararbeitstitel veröffentlicht, die Fragen zur Einzel- und Konzernbilanzierung, zur Abschlussprüfung oder auch zur Unternehmensbewertung behandeln. Bei der Anmeldung zum Seminar geben die Studierenden ihre Präferenzen an, die bei der Themenvergabe berücksichtigt werden.

Prüfungsleistungen

Für ein bestandenes Seminar erhalten die Studierenden zwölf ECTS-Punkte. Hierfür müssen folgende Prüfungsleistungen abgeschlossen werden:

- **Seminararbeit** im Umfang von zwölf Seiten,
- **Präsentation** des bearbeiteten Themas und Beteiligung an den Diskussionen zu allen Vorträgen während einer Blockveranstaltung,
- **Klausur**, die sich auf die Inhalte der Blockveranstaltung bezieht.

Umfassende Betreuung durch das IRW

Bei der Erstellung ihrer Seminararbeit werden die Studierenden durch die Mitarbeiter des IRW betreut. In Gliederungsgesprächen wird die Struktur der Arbeit besprochen und die Kandidatinnen und Kandidaten haben die Möglichkeit, Fragen zu Aufbau, Themeneingrenzung, Formalia etc. zu stellen. Etwa drei Wochen vor Beginn der Blockveranstaltung, in der die Studierenden ihre Seminararbeitsthemen präsentieren, können die korrigierten Seminararbeiten von ihren Verfassern abgeholt werden. Dabei wird ihnen nicht nur die Note der Arbeit mitgeteilt; ein Gutachten sowie einige Anmerkungen in der Arbeit sollen zugleich dabei helfen, die richtigen Schwerpunkte für die bevorstehenden Vorträge zu setzen und auch bereits als Hinweise für künftige wissenschaftliche Arbeiten, insbesondere die Masterarbeit, dienen.

Alle Seminarteilnehmer bereiten für die zum Seminar gehörige Blockveranstaltung eigene Vorträge vor, mit denen sie das von ihnen bearbeitete Thema dann ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen in einem Zeitraum von etwa 15 bis 20 Minuten pro Person präsentieren. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an, die nicht nur die jeweiligen Referenten gestalten, sondern in der sich alle Seminarteilnehmer miteinbringen können und sollen. Die Inhalte dieser Blockveranstaltung bilden anschließend den Grundstein für die Klausur, die ca. ein bis zwei Wochen später der Abschluss des Seminars ist.

Honorarprofessor am IRW**WP/StB Prof. Dr. Klaus-Peter Naumann**

Herr WP/StB Prof. Dr. Klaus-Peter Naumann, Sprecher des Vorstandes des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW), bot auch im Jahr 2013 seine bei den Studierenden beliebten Vorlesungen „Ausgewählte Kapitel der Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung I und II“ an. Als Honorarprofessor der WWU wählt er immer neue Vorlesungsschwerpunkte, um stets aktuelle Inhalte mit den Studierenden zu diskutieren. Im Rahmen der Veranstaltung behandelte Themen waren in diesem Jahr u. a. die Bilanzierung eines Geschäfts- oder Firmenwerts, der risikoorientierte Prüfungsansatz sowie die Bereiche Sanierung und Insolvenz.

Herr WP/StB Prof. Dr. Klaus-Peter Naumann studierte von 1978-1983 Betriebswirtschaftslehre an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, wo er 1988 mit seiner Arbeit zum Thema „Die Bewertung von Rückstellungen in der Einzelbilanz nach Handels- und Ertragsteuerrecht“ zum Dr. rer. pol. promovierte. Seit 2002 ist er Sprecher des Vorstandes des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.

Lehrbeauftragte am IRW**WP Dr. Peter Koelen**

Herr WP Dr. Peter Koelen, Manager der Independent Valuation & Consulting AG WPG und von 2006 bis 2010 Doktorand am IRW, hielt im Wintersemester 2012/2013 wieder die Vorlesung „Unternehmensbewertung“, die im Rahmen des Master-Studiums Betriebswirtschaftslehre an der Universität Münster angeboten wird. In der Veranstaltung werden den Studierenden die Grundlagen der verschiedenen Bewertungskonzeptionen vermittelt. Herr Dr. Peter Koelen verknüpft dieses Theoriewissen anschaulich mit zahlreichen Hinweisen zur praktischen Umsetzung.

Herr WP Dr. Peter Koelen studierte von 2001 bis 2006 Betriebswirtschaftslehre in Münster und promovierte im Anschluss am IRW bei Herrn Prof. Kirsch mit seiner Arbeit zu dem Thema „Investitionstheoretische Bewertungskalküle in der IFRS-Rechnungslegung“. Seit 2010 ist er fachlicher Mitarbeiter der Independent Valuation & Consulting AG WPG (IVC) mit Hauptsitz in Essen. Sein Tätigkeitsfeld umfasst v. a. bewertungs- und rechnungslegungsspezifische Beratung. Das Wirtschaftsprüfer-Examen bestand er im Jahr 2013.

**Dr. Christian Weber**

Herr Dr. Christian Weber, Referent im Finanzbereich bei der Siegwirk Druckfarben AG & Co. KGaA und ebenfalls ehemaliger Doktorand am IRW, betreute im Sommersemester 2013 die Master-Vorlesung „Abschlussprüfung“. Mit seiner Erfahrung aus der Wirtschaftsprüfung – sowohl bei einer Big4-Gesellschaft als auch nun auf Mandantenseite – konnte Herr Dr. Weber stets aktuelle und anschauliche Beispiele in die Vorlesungsinhalte einfließen lassen. Im April 2014 wird er nach Münster zurückkehren und dauerhaft als Akademischer Rat das Team des IRW unterstützen.

Herr Dr. Christian Weber studierte von 2003 bis 2008 Betriebswirtschaftslehre in Münster und war danach im Rahmen einer Projektstelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IRW in Kooperation mit der KPMG AG WPG tätig. Er promovierte 2012 zum Thema „Rechnungslegung und Lizenzierung im deutschen Profifußball“. Seit 2013 ist er Referent im Bereich Corporate Finance, Accounting & Audits bei der Siegwirk Druckfarben AG & Co. KGaA in Siegburg.

Lehre trifft Praxis

Juni 2013

Praxisvortrag Abschlussprüfung

Die Masterveranstaltung „Abschlussprüfung“ besteht neben einem Vorlesungsteil auch aus verschiedenen kleineren Übungseinheiten sowie einer eintägigen Blockveranstaltung, die den Studierenden das erlernte theoretische Wissen über den Prozess der Abschlussprüfung praktisch näherbringen soll. Diese die Vorlesung ergänzende Übung wird traditionell von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorbereitet und die Lösung mit den Studierenden gemeinsam in Gruppen erarbeitet. Im Sommersemester 2013 führten Herr Michael Ziajka, Frau Annette Schulten und Frau Simone Ulbrich sowie Herr Simon Schumacher von PricewaterhouseCoopers durch die eintägige Blockveranstaltung, bei der die Bearbeitung eines Prüffeldes unter Berücksichtigung des risikoorientierten Prüfungsansatzes beispielhaft simuliert wurde. Die virtuelle Inventurbeobachtung, die die Studierenden anschließend an eigenen Laptops durchführen konnten und anhand derer die Prüfung der Vorratsinventur „spielerisch“ nähergebracht wurde, gehört mittlerweile schon zu den beliebten Klassikern dieser Übungsveranstaltung.



Neuerscheinungen

Baetge, Jörg/Kirsch, Hans-Jürgen/Thiele, Stefan
Konzernbilanzen

10., überarbeitete Auflage 2013
 ISBN: 978-3-8021-1940-8



Mit den „Konzernbilanzen“ führen die Autoren den Leser systematisch durch die einzelnen Schritte des komplexen Prozesses der Konzernrechnungslegung. Das umfassende Lehrbuch zur Erstellung von Konzernabschlüssen ist dabei sowohl für Studierende als auch für Praktiker konzipiert. Die Regelungen zur Konzernrechnungslegung nach HGB und IFRS werden mit zahlreichen praxisrelevanten Beispielen und Abbildungen didaktisch anschaulich dargestellt. Die grundlegenden Konzepte werden theoretisch fundiert analysiert und kritisch diskutiert. Umfangreiche Literaturhinweise bieten dem Leser ferner einen breiten Einstieg in das weiterführende Literaturstudium.

Die „Konzernbilanzen“ sind systematisch und inhaltlich auf die ebenfalls im IDW Verlag erschienenen Werke „Bilanzen“ und „Bilanzanalyse“ sowie die Übungsbücher „Bilanzen und Bilanzanalyse“ und „Konzernbilanzen“ des gleichen Autorenteam abgestimmt.

In der nunmehr zehnten Auflage des Standardwerkes zur Konzernrechnungslegung wurden die neuesten Entwicklungen nach handelsrechtlichen und internationalen Bilanzierungsstandards berücksichtigt. Im Rahmen der vollständigen inhaltlichen Aktualisierung wurden unter anderem die neuen Regelungen des DRSC zum „Konzernlagebericht“ (DRS 20) sowie das aktuelle Projekt zur „Kapitalflussrechnung“ (DRS 2) berücksichtigt. Darüber hinaus wurden auch die neuen IFRS zur Konzernrechnungslegung – bestehend aus IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) und IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) – sowie die damit verbundenen Änderungen des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) und des IAS 28 (Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen) eingearbeitet.

Neben der Berücksichtigung der neuen Regelungen wurden in der Neuauflage darüber hinaus insbesondere die Diskussion zur Kapitalkonsolidierung im mehrstufigen Konzern sowie zur End- und Übergangskonsolidierung überarbeitet und um neue Beispiele erweitert.

www.baetge-kirsch-thiele.de

Auf der Homepage zu den Lehrbüchern „Bilanzen“, „Bilanzanalyse“ und „Konzernbilanzen“ sowie „Übungsbuch Bilanzen und Bilanzanalyse“ und „Übungsbuch Konzernbilanzen“ finden Sie alle wichtigen Informationen zu den aktuellen Auflagen der Bücher. Außerdem enthält die Seite Angaben zu den drei Autoren Prof. Dr. Dr. h.c. Jörg Baetge, Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch und Prof. Dr. Stefan Thiele.

DIALOG

Förderinitiative IRW X-Change	19
28. Münsterisches Tagesgespräch	22
Abendvorträge des Münsteraner Gesprächskreises	25
Ehemaligentreffen	28
Turnarounder des Jahres 2013	28

Förderinitiative IRW X-Change

Das Förderprogramm des IRW für Studierende mit großem Interesse für fachliche Diskussionen im Bereich der Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung, IRW X-Change, wurde nach zahlreichen Veranstaltungen seit dem Start der Initiative vor drei Jahren auch im Sommersemester 2013 und im Wintersemester 2013/2014 mit spannenden Programmpunkten fortgeführt. Der Erfolg von IRW X-Change gründet auf der Begeisterung der Studierenden für die fachliche Weiterbildung sowie dem persönlichen Kontakt zum IRW und nicht zuletzt auf den vielfältigen Aktivitäten.

In jedem Semester finden im Rahmen der Exzellenzinitiative IRW X-Change mehrere Veranstaltungen zu aktuellen Themen der Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung statt. Bei diesen bietet sich den Studierenden neben der Gelegenheit zu fachlichen Diskussionen mit Vertretern der Praxis auch stets die Möglichkeit zu Gesprächen über fachliche Fragestellungen hinaus. Außer themenbezogenen Diskussionsrunden stehen hierbei u. a. auch Unternehmensbesichtigungen im Vordergrund, die den Teilnehmern des Förderkreises Einblicke in die gesamte Wertschöpfung und in das „echte Leben“ eines Unternehmens gewähren. Zudem zeichnet sich das Förderprogramm durch eine enge Anbindung an den Münsteraner Gesprächskreis Rechnungslegung und Prüfung e. V. aus, der mit über 800 Mitgliedern als eine der bedeutendsten Austausch- und Netzwerkplattformen in den Bereichen der Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung in Deutschland anzusehen ist. So können Mitglieder

der Förderinitiative sowohl während ihrer Zeit als Studierende an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster als auch



darüber hinaus von dem umfangreichen IRW-Netzwerk und den persönlich geknüpften Kontakten profitieren. Am jährlich stattfindenden Münsterischen Tagesgespräch sowie den Abendvorträgen des MGK nehmen auch die X-Change'ler teil (nähere Informationen zum MGK finden Sie ab Seite 22). Des Weiteren werden die Studierenden von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter als persönlichem Mentor betreut und bei Fragestellungen der Studien- und Karriereplanung stets unterstützt. Dieser Austausch zwischen den Teilnehmern des Förderkreises und den Mitarbeitern des IRW hat zentrale Bedeutung im Rahmen des Förderprogramms. Das Ziel der IRW X-Change Exzellenzinitiative besteht darin, Studierenden die Möglichkeit zu spannenden fachlichen Diskussionen in ungezwungener Atmosphäre zu eröffnen und somit ihre Fähigkeiten zum analytischen und kritischen Denken gezielt zu fördern.

Im Jahr 2013 zählten insgesamt 30 engagierte und interessierte Studierende aus unterschiedlichen Semestern sowohl des Bachelor- als auch des Masterstudiums zu den Teilnehmern am Förderprogramm des IRW.

Teilnahme an IRW X-Change

Alle Studierende, die Interesse an einer Teilnahme an der Förderinitiative IRW X-Change haben und die Veranstaltungen des kommenden Semesters gemeinsam mit uns erleben möchten, laden wir herzlich ein, sich bei uns für das IRW X-Change-Programm zu bewerben. Neue Mitglieder werden jeweils zu Beginn eines jeden Semesters aufgenommen.

Wir freuen uns jederzeit über aussagekräftige Bewerbungen an irwchange@wiwi.uni-muenster.de. Bewerbungsschluss für das Sommersemester 2014 ist der **11. April 2014**.

Das Jahr 2013 mit IRW X-Change

Im Rahmen der **Auftaktveranstaltung** des Sommersemesters 2013 verbrachten die Studierenden einen spannenden und kurzweiligen Abend gemeinsam mit Prof. Dr. Kirsch. Dieser schilderte den Teilnehmern einige Erfahrungen aus seiner bisherigen Laufbahn und gab den Studierenden wertvolle Ratschläge für die Studien- und Karriereplanung. Anschließend stand er den Teilnehmern für weitere, nicht ausschließlich fachbezogene Fragen zur Verfügung.

Im **April** nahmen einige X-Change'ler an einem Workshop für das auf Seite 6 näher beschriebene **Forschungsprojekt „Perspektiven des Berufsstandes der Wirtschaftsprüfer 2025“** teil. Sie leisteten einen wertvollen Beitrag für einen wesentlichen Meilenstein im Projektverlauf. Ziel des Workshops war die Betrachtung und Diskussion von zwei sogenannten Wildcards, also von Ereignissen, deren Eintritt zwar äußerst unwahrscheinlich ist, die jedoch enorme Auswirkungen auf alle Beteiligten und ihr Umfeld haben können. Es wurden mögliche Auswirkungen der zwei Wildcards auf den Berufsstand der Wirtschaftsprüfer und das IDW innerhalb der acht Zukunftsszenarien erarbeitet, die das Herz des Forschungsprojektes bilden. Auch die Kreativität der Münsteraner Studierenden war gefragt. Sie sollten eigene Wildcards entwerfen und diskutieren.

Art zum Thema „Aktuelle Herausforderungen für den Mittelstand im Kontext zunehmender Internationalisierung“. Die Studierenden erhielten so die Möglichkeit, sich umfassend über aktuelle Themen der Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung zu informieren und die fachlichen Diskussionen zwischen renommierten Wissenschaftlern und Praxisvertretern miterleben. Einen ausführlichen Bericht zum 28. Münsterischen Tagesgespräch finden Sie ab Seite 22.

Der Höhepunkt des Sommersemesters war die Exkursion zum **Energieversorger RWE Power AG im Juli**, bei der neben dem Braunkohlekraftwerk in Niederaußem auch der Tagebau Garzweiler besichtigt wurde. Der Tag begann mit einer sehr informativen Präsentation über die Aktivitäten von RWE, bei der auch die Folgen der Energiewende für RWE thematisiert wurden. Die Studierenden besuchten das Innovationscenter, wo ihnen anhand von verschiedenen Beispielen die neuesten Innovationen von RWE erläutert wurden. Nach diesen ersten Einblicken nahmen die X-Change'ler an einer Führung durch das Kraftwerk teil. Die zahllosen komplexen Verflechtungen der Rohre, Öfen, Förderbänder und Co., die imposante Größe des Kraftwerks sowie die Temperaturen besonders in den höheren Ebenen des Kraftwerks hinterließen bleibende Eindrücke. Zudem wurden die Teilnehmer zur 163 Meter hohen Aussichtsplattform des Komplexes geführt, die sich genau über dem Hochofen befindet und von der man beeindruckende Ausblicke auf die umliegenden,



Der Workshop war in vielerlei Hinsicht als Erfolg zu werten. Zum einen bekamen die projektverantwortlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter in dieser Phase des Projektes Feedback von interessierten und fachlich gut ausgebildeten Studierenden. Zum anderen war die Veranstaltung auch für die Studierenden lehrreich. Es wurde vielfach Interesse für das Projekt geweckt, was nicht zuletzt durch die häufigen Nachfragen während und nach der Veranstaltung deutlich wurde.

Ein wichtiger Programmpunkt in jedem Sommersemester ist die Teilnahme der X-Change'ler am **Münsterischen Tagesgespräch**. Im **Juni** lud der MGK zur mittlerweile 28. Veranstaltung dieser

zum Kraftwerk zugehörigen Bauten und insbesondere auch auf den Tagebau hat. Es folgte ein Vortrag, der die Studierenden in rechnungslegungsbezogene Themenbereiche, insbesondere in die Besonderheiten und Problemfelder der Bilanzierung bei Energieunternehmen, einführte.

Nach einem kleinen Imbiss verbrachten die Münsteraner den zweiten Tagesabschnitt mit einem Besuch im Tagebau Garzweiler. Dieser war für die Studierenden besonders eindrucksvoll, da die überwiegende Mehrheit einen solchen Tagebau bisher nur aus dem Fernsehen kannte. Vor allem die Ausmaße des Tagebaus mit einer Fläche von mehreren Quadratkilometern,

die Tiefe des Tagebaus sowie die Dimensionen der eingesetzten Schaufelradbagger werden noch längere Zeit in Erinnerung bleiben. An dieser Stelle sei noch einmal dem Mut und Einsatz des Busfahrers gedankt, der auch die größten Hürden gelassen bewältigte. Der Ausflug endete mit einer Fahrt durch die bereits rekultivierten Landschaften in ehemaligen Abbaugebieten, bevor die Reisegruppe aus Münster den Heimweg antrat. Die Exkursion zum Kraftwerk Niederaußem sowie der Besuch im Tagebau Garzweiler war für alle Beteiligten ein voller Erfolg. An die Führung durch das Kraftwerk, die Tour durch den Tagebau sowie die fachlichen Diskussionen über die Bilanzierungsthematiken werden die Studierenden aufgrund der außergewöhnlichen Eindrücke noch lange zurückdenken. Zurück in Münster wurde der Ausflug zu RWE und damit auch das IRW X-Change Programm des Sommersemesters mit einem kleinen Grillfest beschlossen.

Zum **Auftakt** des Wintersemesters war Herr Dr. Thomas Beermann, Leiter Bereichsabschluss bei RWE, im **Oktober** in Münster zu Gast, um aus seiner Vita zu berichten und den X-Change'lern Rede und Antwort zu stehen. Nachdem Herr Dr. Beermann sehr eindrucksvoll seinen bisherigen Werdegang geschildert hatte, gewährte er den Studierenden spannende Einblicke in sein Unternehmen, wobei er neben den aktuellen, in der Öffentlichkeit diskutierten Themen auch über seine operativen Tätigkeiten berichtete. Nach diesen sehr aufschlussreichen Ausführungen hatten die Studierenden die Möglichkeit, Fragen



an Herrn Dr. Beermann zu stellen. Zusammenfassend war es einmal mehr eine tolle Auftaktveranstaltung, die Interesse an den weiteren Aktivitäten des Semesters weckte.

Im **November** unternahmen die Teilnehmer des Förderprogramms eine **Exkursion** nach Düsseldorf, um dort das **Institut der Wirtschaftsprüfer e. V. (IDW)** sowie die **IKB Deutsche Industriebank (IKB)** zu besichtigen. Der Tag begann mit einem Besuch beim IDW. Hier empfingen uns Herr WP/StB Prof. Dr. Klaus-Peter Naumann, geschäftsführendes Mitglied des Vorstands, und Herr Dr. Henrik Solmecke, Ansprechpartner für den Fachausschuss für Sanierung und Insolvenz. Herr Prof. Dr. Nau-

mann stellte den Studierenden das Institut, dessen Auftrag und Aufgabenbereiche vor. Hierbei ging er auch auf die Organisation und die Mitgliederstruktur des IDW ein. Die Studierenden lernten, dass entgegen der allgemeinen Einschätzung die überwiegende Mehrheit der Wirtschaftsprüfer nicht bei den großen Gesellschaften, den sogenannten „Big 4“, sondern bei kleinen und mittelgroßen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften beschäftigt ist. Herr Prof. Dr. Naumann schilderte die Tätigkeiten des IDW und ging detailliert auf die Facharbeit im IDW ein, wobei er anhand von verschiedenen Beispielen die zahlreichen Arbeitskreise vorstellte. Im Folgenden führte Herr Dr. Solmecke den Vortrag fort und diskutierte mit den Gästen über interessante Themen wie z. B. die aktuelle Imagekampagne oder die Attraktivität des Wirtschaftsprüfer-Berufs. Nach einer äußerst lebhaften Diskussion ging Herr Dr. Solmecke nochmals auf die Facharbeit im IDW ein, indem er anhand konkreter Beispiele den Bearbeitungsprozess von Fachanfragen darstellte.

Nach einem ausgiebigen Mittagessen, bei dem die Studierenden den sehr aufschlussreichen Vormittag beim IDW rekapitulierten, ging es für die X-Change'ler zur IKB, wo uns Herr Dr. Christian Gaber, Leiter Accounting Policy, empfing. Er stellte sein Unternehmen, die IKB Deutsche Industriebank AG, sehr kurzweilig vor. Er ging u. a. auf die Rolle der Bank als „Mittelstandsbank“ ein und erläuterte die wichtigsten Schritte der Refinanzierung der IKB, die nach der Finanzkrise notwendig ge-

worden war. Außerdem thematisierte er die von der IKB angebotenen Dienstleistungen. Anschließend erläuterte er die Organisation des Accounting-Fachbereichs der Bank und ausgewählte Themenschwerpunkte seiner derzeitigen Tätigkeiten. Diese umfassten etwa die Umstellung von IFRS auf HGB, die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs nach BFA 3, bilanzielle Konsequenzen von Basel III und die Diskussionen rund um die Einführung einer europäischen Bankenunion. Nach diesem sehr informativen Vortrag und einem zusammengefasst erkenntnisreichen Tag in Düsseldorf ging es für die Münsteraner Studierenden zurück in die Universitätsstadt.

28. Münsterisches Tagesgespräch

Auch im Jahr 2013 lud der Münsteraner Gesprächskreis Rechnungslegung und Prüfung e. V. (MGK) wieder zum Münsterischen Tagesgespräch. Die mittlerweile 28. Ausgabe dieser Veranstaltung wurde am 20. Juni 2013 im Mövenpick Hotel in Münster unter dem Leitthema „Aktuelle Herausforderungen für den Mittelstand im Kontext zunehmender Internationalisierung“ abgehalten.

Für die diesjährige Veranstaltung konnte der MGK hochkarätige Referenten gewinnen. Diese waren MR Thomas Blöink (Leiter des Referats für Bilanzrecht und das Recht der Abschlussprüfung, Bundesministerium der Justiz, Berlin), WP/StB Karl Petersen (Geschäftsführer, Dr. Kleeberg & Partner GmbH, München), Dr. Eva Stibi (Associate Partner, Warth & Klein Grant Thornton AG, Düsseldorf), Prof. Dr. Dietrich Grashoff (Partner, Ebner Stolz Mönning Bachem Partnerschaft mbB, Bremen, und Leiter des Standortes Bremen), Thomas Kirstan (Partner, Deloitte & Touche GmbH, Düsseldorf) und WP/StB Andreas Dörschell (stv. Vorstand, Treuhand- und Revisions-AG Niederrhein, Krefeld, sowie Mitglied des Hauptfachausschusses des IDW).

Am Vorabend des Tagesgesprächs hatten alle Referenten und Teilnehmer die Möglichkeit, die Veranstaltung mit einem Besuch des Museums für Lackkunst beginnen zu lassen. Nach einer interessanten Führung durch die Ausstellung „Russische Lacke“ klang der Abend in gemütlicher Atmosphäre bei einem gemeinsamen Abendessen im Alten Gasthaus Leve aus.

Am darauffolgenden Morgen begrüßten **Prof. Dr. Dr. h.c. Jörg Baetge** und **Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch** die gut 100 Teilnehmer und hoben dabei die Vielschichtigkeit und Relevanz des Leitthemas des 28. Münsterischen Tagesgesprächs hervor.

Den Auftakt zur Vortragsreihe machte **MR Thomas Blöink** mit seinem Beitrag zum Thema „Aktuelle Herausforderungen der nationalen Gesetzgebung und auf EU-Ebene“. Dabei thematisierte er ausführlich die Reform der EU-Rechnungslegungsrichtlinie und ging u. a. auf die Ziele der Reform, die Rechtsform der erfassten Unternehmen, weitere Abgrenzungskriterien und auf die Vorgaben der sog. Micro-Richtlinie ein. So folgte er zum Ziel des Bürokratieabbaus durch die Vereinfachung der Rech-

nungslegungsvorschriften, dass die Zielerreichung hinsichtlich der konkreten Vorgaben für die Unternehmen geprüft werden müsse. Des Weiteren stellte er die Reform im Bereich der Rechnungslegung auf nationaler Ebene dar. Im Folgenden referierte MR Thomas Blöink über die Reform der Abschlussprüfung auf europäischer Ebene, wobei er insbesondere auf die Ziele der Reform, die Inhalte der Abschlussprüfer-Richtlinie und die der Abschlussprüfer-Verordnung einging.

Anschließend widmete sich **WP/StB Karl Petersen** in seinem Vortrag dem Thema „Aktuelle Probleme der Bilanzierung im Mittelstand“. Er kommentierte zunächst die zunehmende Differenzierung der Bilanzierungslandschaft in Deutschland und ging dabei besonders auf die Entwicklung im Zeitablauf, die Neuerungen des MicroBilG und die Belastung des Mittelstands durch die Vielzahl der Gesetzesänderungen ein, die häufig unterschätzt würde. So folgerte er, dass das HGB trotz der Internationalisierungsbestrebungen in Deutschland noch immer das führende Rechnungslegungsinstrument sei. Im Folgenden thematisierte er ausgewählte handelsrechtliche Fragestellungen und steuerliche Aspekte. Er hob u. a. hervor, dass sich etwa die Bewertung von Rückstellungen aufgrund der Zinsänderungen erschweren und die daraus resultierende Komplexität die Mittelständler belasten würde.

Die anschließende sehr lebhaft Diskussionsrunde wurde mit Fragen zur Komplexität der Anwendung des Bilanzrechts für inhereuropäische Gesellschaften sowie zur Komplexität aufgrund der Vielzahl an Regelungen und deren Änderungen eingeleitet. Im Folgenden wurden u. a. die Änderungen der Abschlussprüferverordnung, weitere Entwicklungen der Abschlussprüfung und die Anwendung der ISA in Europa sowie die Stellung der ESMA diskutiert.

Sodann befasste sich Frau **Dr. Eva Stibi** mit den „Herausforderungen bei der Abschlussprüfung für mittelständische Prüfer und Mandanten“. Sie ging insbesondere auf die beiden Felder der Wesentlichkeit bei der Abschlussprüfung und der Besonderheiten bei der Durchführung von Konzernabschlussprüfungen ein. So erläuterte Frau Dr. Stibi, dass sich die Beurteilung der

„Aktuelle Herausforderungen im Kontext zunehmender Internationalisierung“



„Sonderfragen für den Mittelstand zur Internationalisierung“

Wesentlichkeit ausschließlich an den Informationsbedürfnissen der Rechnungslegungsadressaten orientierte und dies auch bei der Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung durch den Abschlussprüfer der Fall sei. Außerdem kommentierte sie die wesentlichen Änderungen bei der Durchführung von Konzernabschlussprüfungen, die sich neben den rechtlichen Änderungen auch in Änderungen der Prüfungsstandards niederschlagen würden. Des Weiteren ging sie auf besondere Anwendungsfragen des Prüfungsstandards zu besonderen Grundsätzen für die Durchführung von Konzernabschlussprüfungen, bspw. auf die Bestimmung der Bedeutsamkeit von Teilbereichen, ein.

Im Anschluss an die Mittagspause referierte **Prof. Dr. Dietrich Grashoff** über „Die neue Herstellungskostengrenze und weitere steuerliche Folgen“. Im Bereich der neuen steuerlichen Herstellungskostengrenze ging er insbesondere auf die Bewertungsmaßstäbe und die aktuelle Rechtsentwicklung ein. So verglich er die unterschiedlichen Bewertungsmaßstäbe des alten und des neuen HGB sowie den Stand nach EStR 2008 und 2012 und kommentierte, dass ein Ziel des BilMoG in der Vereinheitlichung der verschiedenen Rechtslagen bestand und eine Annäherung an den Vollkostenbegriff nach IFRS festzustellen sei. Durch die Änderung der steuerlichen Herstellungskostengrenze haben sich indes die Regelungen nach HGB und EStR nun wieder etwas voneinander entfernt. Außerdem besprach er die Diskussion rund um die Einbeziehung von Verwaltungs- und Sozialkosten und die Implikationen des neuen steuerlichen Herstellungskostenbegriffs für die Steuerpflichtigen. Im zweiten Teil diskutierte er zu weiteren steuerlichen Folgen etwa Buchwertübertragungen, Rückstellungen für die Betriebsprüfung sowie die Zuordnung von Rabattgutscheinen.

Thomas Kirstan widmete sich in seinem Anschlussvortrag dem Thema „Die zunehmende Bedeutung von Compliance, Risikomanagement und Interner Revision für mittelständische Unternehmen“. Er hob hervor, dass der Mittelstand zunehmend ein Bewusstsein für die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit dem Thema Compliance sowie seinen gesetzlichen Anforderungen entwickle, und ging im Folgenden auf verschiedene Aspek-

te der Compliance ein. Den Schwerpunkt seines Vortrags bildete die Präsentation der Ergebnisse aus der Deloitte-Studie zu Compliance im Mittelstand. Bedeutsame Ergebnisse waren etwa, dass sich der überwiegende Teil der Manager der befragten Unternehmen bereits mit dem Thema auseinandergesetzt hat und dies vor allem vor dem Hintergrund einer guten Unternehmensführung und gesetzlicher Vorgaben passiert. Als Fazit der Studie ließ sich konstatieren, dass mittelständische Unternehmen sich dem Thema Compliance individuell annähern müssen.

Den abschließenden Vortrag hielt **WP/StB Andreas Dörschell** zu „Sonderfragen der Bewertung von kleinen und mittelgroßen Unternehmen“. Er befasste sich nach einer Darstellung der Grundlagen des Bewertungsvorgehens mit den Herausforderungen der Ableitung der finanziellen Überschüsse, die sich vor allem in den eingeschränkten Informationsquellen und personenspezifischen Einflüssen äußerten. Bezüglich letzterem sei festzustellen, dass die operative Ertragskraft regelmäßig in besonderem Maße vom Eigentümer geprägt sei. Im Folgenden stellte Herr Dörschell die Besonderheiten bei der Ableitung des Kapitalisierungszinssatzes vor. Er ging dabei im Speziellen auf den Betafaktor ein und stellte den Total Beta-Ansatz vor, wobei er sein Hauptaugenmerk auf die Ermittlung des Total Beta und die Abgrenzung zum gewöhnlichen Betafaktor legte. Er schloss mit der Bemerkung, dass die Bewertung von KMU mit der Bewertung von größeren Unternehmen hinsichtlich der Komplexität mindestens vergleichbar sei.

Die abschließende Diskussion eröffnete Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Jörg Baetge mit einigen Fragen zur Wesentlichkeit in der Abschlussprüfung. Auch wurde die Möglichkeit der Einbeziehung von Vertriebskosten in die Herstellungskosten besprochen. Die Mitwirkenden diskutierten außerdem den Ansatz einer Size Premium in der Unternehmensbewertung sowie die Bewertung anhand von Multiples.

Den Abschluss der Veranstaltung dieses wieder sehr gelungenen Tagesgesprächs bildete der herzliche Dank von Prof. Baetge und Prof. Kirsch an die Referenten, Teilnehmer und Organisatoren der Veranstaltung.



Im Nachgang bekamen alle Teilnehmer des 28. Münsterischen Tagesgesprächs den **Tagungsband**, der nochmals alle Vorträge und Diskussionen der Veranstaltung in schriftlicher Form enthält, zugesandt.

Aktuelle Herausforderungen für den Mittelstand im Kontext zunehmender Internationalisierung. Beiträge und Diskussionen zum 28. Münsterischen Tagesgespräch des Münsteraner Gesprächskreises Rechnungslegung und Prüfung e. V. am 20. Juni 2013,

hrsg. v. Baetge/Kirsch, erschienen 2013 im IDW-Verlag (ISBN 978-3-8021-1939-2)

Ausblick



Abendvorträge des Münsteraner Gesprächskreises

Sommersemester 2013

„Die Mittelstandsanleihe – Ein erfolgreicher Weg zu einer bankenunabhängigen Unternehmensfinanzierung?“

Der MGK veranstaltete für seine Mitglieder sowie alle Interessierten am 12. Juni 2013 den Abendvortrag des Sommersemesters. Als Referent konnte **Thomas Reifert**, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater bei PKF Fasselt Schlage in Duisburg, gewonnen werden. Herr Reifert ist dort seit 2012 Director Corporate Finance und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Restrukturierungen und Sanierungen. Sein Vortrag befasste sich mit dem Thema „Die Mittelstandsanleihe – Ein erfolgreicher Weg zu einer bankenunabhängigen Unternehmensfinanzierung?“. Die zahlreichen Gäste konnten dabei einen hochinteressanten Vortrag erleben.

Einleitend ging Herr Reifert auf aktuelle Herausforderungen der externen Finanzierung (insbesondere für den Mittelstand) und resultierende Konsequenzen ein. Er verdeutlichte, dass Bankkredite zwar die mit Abstand bedeutendste externe Finanzierungsquelle für Unternehmen darstellen, Mittelstandsanleihen aber an Bedeutung gewinnen. Er erläuterte detailliert die Merkmale einer Mittelstandsanleihe sowie ihre potenziellen Investoren, die Handelsorte und Anleihestrukturen. Herr Reifert zeigte fünf Börsenplätze zum Handel von Mittelstandsanleihen und ging auf die Anforderungen zur Aufnahme an den entsprechenden Börsen sowie Folgepflichten ein. Er erstellte die vielfältigen (Finanzierungs-)Anlässe von Mittelstandsanleihen dar, widmete sich der Performance von Mittelstandsanleihen und veranschaulichte seine Ausführungen am Micro Bond Index (MiBoX) sowie einigen weiteren exemplarisch ausgewählten Anleihen. Er zeigte auch die Motive für die Ausgabe einer Mittelstandsanleihe sowie die damit verbundenen Vorteile auf, nannte Faktoren einer erfolgreichen Bond-Emission und beschrieb den Weg zur Emittentenreife. Außerdem stellte er den Wertpapierprospekt und die damit verbundenen Anforderungen sowie Vor- und Nachteile eines Bond-Ratings vor. Schließlich widmete er sich der Bilanzierung von Mittelstandsanleihen und zeigte dies exemplarisch für die Rechnungslegung nach HGB und IFRS anhand von zwei ausgewählten Anleihen. Prof. Kirsch bedankte sich für den interessanten Vortrag und überreichte ein kleines Dankeschön-Präsent. Im Anschluss an den Vortrag und die lebhafteste Diskussion lud er alle Anwesenden in das Foyer des H-Gebäudes, wo sich die Zuhörer beim Sektempfang noch mit dem Referenten wie auch untereinander austauschen konnten und der Abend ein gemütliches Ende fand.





Wintersemester 2013/2014

„Wirtschaftskriminelle Handlungen: Potenziale und Prävention – Herausforderungen der Konzernrevision in der DOUGLAS-Gruppe“

Den Auftakt der MGK-Veranstaltungen im Wintersemester 2013/2014 machte ein Abendvortrag am 26. November 2013, zu dem der MGK Herr **Thorsten Kuznik** als Referenten sowie zahlreiche Zuhörer begrüßen durfte. Herr Kuznik ist Zentralbereichsleiter für Group Auditing & Risk Management bei der DOUGLAS Holding AG in Hagen. Das Thema des Abends lautete „Wirtschaftskriminelle Handlungen: Potenziale und Prävention – Herausforderungen der Konzernrevision in der DOUGLAS-Gruppe“.

Herr Kuznik eröffnete seinen Vortrag mit einer kurzen Vorstellung der DOUGLAS-Gruppe und ihren verschiedenen Marken. Anhand einiger Daten und Statistiken des Bundeskriminalamtes zur Wirtschaftskriminalität machte er die Bedeutung wirtschaftskrimineller Handlungen deutlich und ging auf die Hintergründe für solche Handlungen – verdeutlicht durch das sog. Fraud Triangle – ein. Er zeigte am Beispiel des Anti Fraud Managements der DOUGLAS-Gruppe, welche Bestandteile die grundlegende Prävention ausmachen und erläuterte Auftrag und Aufgabenschwerpunkte der Konzernrevision. Letztere ist bei der DOUGLAS-Gruppe als ein prozessunabhängiger, hoheitlicher Holding-Zentralbereich organisiert und sie unterstützt den Vorstand in allen in- und ausländischen Geschäftsbereichen. Herr Kuznik nannte zahlreiche mögliche wirtschaftskriminelle Handlungen aus den Bereichen Verwaltungseinheiten, Filialen und Webshops der DOUGLAS-Gruppe und veranschaulichte seine Ausführungen anhand vieler Beispiele, die er im Laufe seiner Revisionstätigkeit miterleben durfte. Speziell in den Verwaltungseinheiten kann sich Top Management Fraud besonders gravierend auswirken. Folgen solcher wirtschaftskrimineller Handlungen können z.B. verdeckte Gewinnausschüttungen sein. Ferner kann es bspw. zum Missbrauch des Rechnungswesens oder der Konzern-IT kommen. In den Filialen können Potenziale für wirtschaftskriminelle Handlungen u.a. in einem Missbrauch der Warenwirtschaft und der Geldentsorgung (durch Werttransportdienste) liegen. Zur Prävention gegen solch dolose Handlungen dienen Organisationsrichtlinien, verstärkte Sicherheitstechnik sowie eine Untersuchung der Filialen nach Kennzahlen mittels eines Store Audit Systems. Einer Gefährdung der konzerneigenen Webshops versucht die DOUGLAS-Gruppe mit Webshop-Audits und einem fortwährenden Monitoring zu begegnen. In seinem Fazit fasste Herr Kuznik die Herausforderungen für die Revisionsarbeit noch einmal zusammen. Nach einem kleinen Dank von Prof. Kirsch an den Referenten fand der Abend beim anschließenden Sektempfang mit vielen interessanten Gesprächen einen sehr unterhaltsamen Abschluss.

Wintersemester 2013/2014

„Joint Arrangements nach IFRS – Möglichkeiten und Grenzen der Bilanzpolitik“

Der zweite MGK-Abendvortrag im Wintersemester 2013/2014 war zugleich auch integrativer Bestandteil der Vorlesung „Internationale Rechnungslegung“ des Masterstudiengangs BWL an der Westfälischen Wilhelms-Universität. Aus diesem Grund war es Prof. Kirsch eine große Freude, neben Mitgliedern des MGK viele interessierte Studierende am 15. Januar 2014 zum Vortrag „Joint Arrangements nach IFRS – Möglichkeiten und Grenzen der Bilanzpolitik“, für den **Dr. Ingo Brötzmann** von der KION Group aus Wiesbaden als Referent gewonnen werden konnte, zu begrüßen. Die zahlreichen Gäste lauschten an diesem Abend einem spannenden Bericht zu einem hochaktuellen Thema.

Dr. Brötzmann ging einleitend auf Möglichkeiten und Grenzen der Bilanzpolitik im Allgemeinen ein, indem er potenzielle Instrumente der Bilanzpolitik und die entsprechenden Begrenzungen aufzeigte. Danach erläuterte er konkret die Möglichkeiten der Bilanzpolitik im Zusammenhang mit dem im Jahr 2011 veröffentlichten Standard IFRS 11 („Joint Arrangements“). Das IASB war mit der Entwicklung des IFRS 11 bestrebt, das Wahlrecht zwischen einer At Equity-Bilanzierung und einer Quotenkonsolidierung abzuschaffen. Dr. Brötzmann widmete sich der Definition eines Joint Arrangement, welche u.a. Joint Control als Voraussetzung für das Bestehen eines Joint Arrangements nennt. Die Beurteilung, ob Joint Control vorliegt, könne dabei einen erheblichen Einfluss auf die Abbildung einer Beteiligung haben. Anschließend stellte er die Abgrenzung von Joint Ventures und Joint Operations dar und zeigte deren unterschiedliche bilanzielle Abbildung (At Equity bzw. anteilige Erfassung der Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge). Ferner nannte Dr. Brötzmann einige offene Fragestellungen bezüglich der Berechnung der Anteilsquote bei einer anteiligen Erfassung. IFRS 11 sei dazu keine eindeutige Antwort zu entnehmen. Außerdem habe sich auch im Schrifttum noch keine klare Meinung herausgebildet. Sodann ging Dr. Brötzmann auf die durch IFRS 11 und IFRS 12 gesetzten Grenzen der Bilanzpolitik ein und würdigte IFRS 12 („Disclosure of Interests in Other Entities“) vor diesem Hintergrund. Abschließend stellte er fest, dass IFRS 11 und IFRS 12 die Möglichkeiten der Bilanzpolitik begrenzen, ohne diese jedoch vollständig verhindern zu können. Nach einer anregenden Diskussionsrunde mit Dr. Brötzmann und den anwesenden Gästen dankte Prof. Kirsch dem Referenten für den interessanten Vortrag und überreichte als Dankeschön ein Präsent. Beim anschließenden Sekt Empfang fand der gelungene Abend mit vielen interessanten Gesprächen einen gemütlichen Ausklang.



Ehemaligentreffen

Am 9. November 2013 luden Herr Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch und Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Jörg Baetge zum diesjährigen Ehemaligentreffen der früheren und aktuellen wissenschaftlichen Mitarbeiter des IRW, des Forschungsteams Baetge sowie des Lehrstuhls für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung an der Leibniz Universität Hannover, der ehemaligen Wirkungsstätte von Prof. Kirsch. Die Veranstaltung fand erstmalig in einem Restaurant am Hafen statt, wo die ca. 60 Gäste – ehemalige und aktuelle Mitarbeiter – bei Speis und Trank und mit Blick aufs Wasser ihre Erinnerungen an das gemeinsame Institutsleben austauschten und auch neue Kontakte knüpften.

Die Einladungen für das nächste Ehemaligentreffen werden im kommenden Sommer verschickt. Der voraussichtliche Termin ist der **15. November 2014**.

Sollte sich bei einem/einer „Ehemaligen“ die E-Mail-Adresse ändern, würden wir uns über eine kurze Nachricht an das Sekretariat bei Herrn Langehaneberg (irw@wiwi.uni-muenster.de) freuen.



Foto: Presseamt Münster / Angelika Klausner

Turnarounder des Jahres 2013

Seit dem Jahr 2006 zeichnen die Unternehmerzeitschrift *impulse* und die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG gemeinsam die Turnarounder des Jahres aus. Zu den Mitgliedern der Jury zählte auch im Jahr 2013 u. a. wieder Herr Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch. Der Preis geht an solche Unternehmer, denen es gelungen ist, ihre Firma aus prekären wirtschaftlichen Lagen durch ein überzeugendes Sanierungskonzept in eine aussichtsreiche Zukunft zu führen. In diesem Jahr wurde der Preis in zwei Grö-

ßenklassen verliehen. Die beiden Gewinner des Jahres 2013 waren die Reschke Schweißtechnik GmbH sowie die Mayer & Cie. GmbH & Co. KG.



IRW INTERN

Neu im Team	30
Bunte Seite des IRW	31
Was macht eigentlich...? – Dr. Dierk Paskert	32

Neu im Team



Michael Alkemeier, M.Sc.

Michael Alkemeier ist seit April 2013 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Kooperation mit HLB Dr. Schumacher & Partner am IRW beschäftigt. Im Rahmen der Projektstelle wird Herr Alkemeier halbjährlich zum Kooperationspartner wechseln und dort hauptsächlich im Bereich der Wirtschaftsprüfung tätig sein. Sein Bachelor- sowie Master-Studium absolvierte er in den Jahren 2007 bis 2013 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit dem Schwerpunkt Accounting. Neben Praktika in der Wirtschaftsprüfung und der Transaktionsberatung verbrachte er im Masterprogramm ein Semester an der Karl-Franzens-Universität in Graz. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der nationalen und internationalen Rechnungslegung sowie in der Wirtschaftsprüfung.



Dipl.-Kfm. Stephen Weich

Stephen Weich ist seit November 2013 im Rahmen einer Projektstelle in Kooperation mit Ernst & Young als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IRW beschäftigt. Nach dem Studium der BWL an der WWU Münster sowie an der University of Sydney hat Herr Weich im Jahr 2010 sein Diplomstudium mit den Schwerpunkten Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung sowie Finanzierung beendet. Anschließend war Herr Weich für ca. drei Jahre bei der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants beschäftigt. Seine Tätigkeiten umfassten vor allem Projekte in den Bereichen Corporate Finance, M&A und Restrukturierung. Seine Forschungsschwerpunkte am IRW liegen im Bereich der nationalen und internationalen Rechnungslegung sowie der Bilanzanalyse.



Tobias Langehaneberg

Tobias Langehaneberg ist als Elternzeitvertretung für Ann-Kathrin Bonke im Sekretariat des IRW beschäftigt. Er hat 2010 die Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation begonnen und dabei verschiedene Bereiche der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster durchlaufen. Nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung wurde er ab Juni 2013 am IRW angestellt.



Hier bin ich!

Mein Name ist:
 Ich bin geboren am:
 Meine Geburtsgröße:
 Mein Geburtsgewicht:
 Wenn ich groß bin möchte ich werden:
 Meine derzeitige Tätigkeit:

Niels Maximiliaan Bonke
 26.07.2013
 53 cm
 3750 g
 Spieler in der IRW-Fussballmannschaft
 Meine Mama „auf Trab“ halten, damit es
 ihr in der Elternzeit nicht langweilig wird.

Bunte Seite des IRW

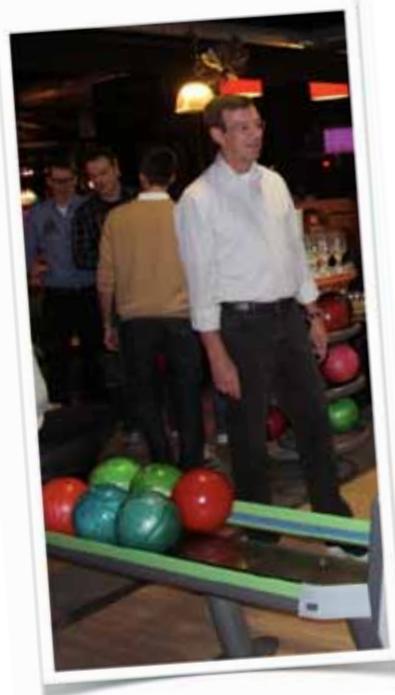
Am 29. Mai 2013 (wie immer am Mittwoch vor Fronleichnam) versammelten sich Professoren, Mitarbeiter und Hilfskräfte der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zum alljährlichen **WiWi-Cup** auf dem Sportplatz in Kinderhaus. Das IRW und das Team Baetge gingen wie schon in den Vorjahren mit zwei bunt gemischten und äußerst ambitionierten Teams an den Start. Die Umbenennung des zuletzt unter dem Namen Internationale RW firmierenden Teams in 1. VFE Lage sollte zusätzlich frischen Wind in die zumeist auf Messers Schneide verlaufenden Turnierspiele bringen. In der Vorrunde kam uns darüber hinaus auch das regelmäßige, erstmalig bereits während des gesamten Winters angesetzte Training zu Gute, sodass wir ohne größere Zitterpartien mit beiden Teams ins Achtelfinale einziehen konnten. Leider fehlte uns in der Folge die erforderliche Durchschlagskraft (das Neunmeterschießen wurde als möglicher Trainingsschwerpunkt für das nächste Jahr identifiziert) und so blieb uns der Weg ins Viertelfinale, wie schon im Vorjahr, leider versperrt. Auf der anschließenden Abendveranstaltung im Juridicum konnten wir bei Bratwurst und Bier die wiederum gelungene Veranstaltung in entspanntem Rahmen sodann Revue passieren lassen, wobei sich die Stimmung mit fortschreitender Stunde zusehends aufhellte.

Ehemalige sind auch im Jahr 2014 herzlich eingeladen, am Turnier und/oder der Abendveranstaltung teilzunehmen. An dieser Stelle sei auch noch einmal unseren diesjährigen Trikotsponsoren, der BDO AG sowie der IVC AG, ganz herzlich gedankt.

Beim diesjährigen **Hiwi-Bowling** im Oktober bekamen Hiwis, Mitarbeiter und Ehemalige des IRW wieder einmal die Gelegenheit, ihr sportliches Können unter Beweis zu stellen. Traditionell fechten die Hiwis in jedem Jahr mit viel Einsatz den Kampf um die Bowling-Krone aus. Nach einigen Runden und einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen stand der Sieger fest und Philipp Dollereder durfte den Wanderpokal mit nach Hause nehmen. Da auf das reichhaltige Buffet ein ausgiebiges Beisammensitzen mit bunten Gesprächsthemen folgte, waren die Mitglieder des IRW-Bowlingteams die letzten, die die Bowlinghalle am Abend verließen.

Auch im Jahr 2013 wurde die Tradition der gemeinsamen **Weihnachtsfeier** mit dem Forschungsteam Baetge fortgeführt. Nach einer kleinen Ansprache durch die Professoren nutzten die Mitarbeiter und Hiwis des IRW sowie des Forschungsteam Baetge die Gelegenheit, um sich über dem von den Professoren verteilten Krustenbraten und dem von den Mitarbeitern beigesteuerten Buffet über Neuigkeiten auszutauschen und einen Abend in geselliger Runde zu verbringen. Das Weihnachtsgedicht des IRW sorgte wie jedes Jahr für große Heiterkeit und Professor Kirsch,

seit diesem Abend stolzer Besitzer eines FC Bayern München-Waffeleisens, bewies beim Backen von Apfelwaffeln ungeahnte Talente.



Was macht eigentlich...? – Dr. Dierk Paskert



Viele interessante Aufgaben durfte ich bisher übernehmen, wenige mit unmittelbarem Bezug zu meiner Tätigkeit am IRW. Dennoch war die Assistenzzeit prägend und für meine berufliche Entwicklung enorm wichtig. Gerne erinnere ich mich an liebe Kollegen, mit einigen verbindet mich bis heute eine enge Freundschaft.

Der Einstieg im Sommer 1987 war bereits ungewöhnlich. Meinen ersten Tag als Assistent am IRW verbrachte ich im Lions-Club Münster-Landois. Professor Baetge feierte seinen 50. Geburtstag mit zahlreichen Gästen. Eine gute Gelegenheit die neuen Kollegen und weitere Gäste kennenzulernen. Die warme Atmosphäre dieses ersten Tages durfte ich über die gesamten vier Jahre meiner Assistenzzeit erfahren. Sie hat in stressigen Zeiten, wenn terminlicher Druck bei der Abgabe von Druckfahnen oder inhaltlicher Leere beim eigenen Forschungsvorhaben bestand, dafür gesorgt, dass ich immer Spaß und Freude an meiner Tätigkeit hatte. Dieser Faktor ist bis heute mitentscheidend für die Wahl meiner beruflichen Stationen gewesen, die durchaus vielfältig sind.

Die Assistenzzeit war besonders durch die Arbeiten zum ‚Lagebericht‘, die Geschäftsführung für den MGK und natürlich das Miteinander mit lieben Kollegen geprägt. Jede Assistentengeneration wird behaupten, dass während der eigenen Institutszeit das beste Team an Bord war. So war es natürlich auch bei uns, mindestens beim Fußball und Feiern lagen wir ganz vorne. Mit ersten Arbeiten zum Lagebericht wurde ich gleich zum Anfang betraut. Professor Baetge brachte aus dem Arbeitskreis Externe Unternehmensrechnung die Aufgabe mit, eine kurze Synopse der wesentlichen Änderungen der neuen Regelung im HGB gegenüber dem alten Aktiengesetz zu erstellen. Gesagt – getan, nach 14 Tagen legte ich die Ergebnisse meiner Recherchen vor und hatte bereits gedanklich das Thema abgehakt. Professor Baetge bat noch um einen Quality-check durch Thomas Fischer, meinen lieben Freund, der leider viel zu früh verstorben ist und der mir anhand des Lageberichts die Grundzüge des richtigen wissenschaftlichen Arbeitens beibrachte. Ich mache es kurz: Aus der Synopse zum Lagebericht wurde nach über zwei Jahren eine Monographie in Co-Autorenschaft von Baetge/Fischer/Paskert. Während dieser Zeit hatte ich jede Gelegenheit, in den Diskussionen zu den Entwurfsfassungen die Höhen und Tiefen meiner eigenen wissenschaftlichen Begabung zu testen. Die Aufgaben für den MGK lagen von Anfang an auf meiner Wellenlänge. Die rasante Steigerung der Mitgliederzahlen und die Durchführung der ersten Münsteraner Tagesgespräche – noch

unter organisatorischer Leitung von Reimund Göbel – machten mir Freude und gaben Gelegenheit viele Kontakte zu knüpfen. Begegnungen mit Reinhard Goerdeler, dem Mitbegründer der heutigen KPMG, oder mit Vorständen von DAX-Konzernen waren Highlights für einen jungen Assistenten. In meiner Dissertation habe ich mich mit der Prüfung von Börsenzulassungsprospekten befasst und darüber den Kontakt in die Bankenwelt aufgebaut.

Meine erste berufliche Station nach der Assistenzzeit führte mich im Jahr 1991 zu Trinkaus & Burkhardt. Ursprünglich wollte ich als Assistent für die persönlich haftenden Gesellschafter beginnen. Kurz vor meinem Einstieg bot man mir jedoch eine Stelle bei der Investmentbank Samuel Montague an, einer Tochter von Trinkaus. So fand ich den Einstieg in die M&A-Beratung, zur damaligen Zeit noch eher exotisch im deutschen Markt. Der Lerneffekt war indes enorm, da ich in kleinen Teams an sehr interessanten Unternehmenstransaktionen mitwirken konnte. Die Beraterzeit hatte aber auch deutliche Limitationen. Von der finalen Entscheidung über eine Unternehmenstransaktion war ich ausgeschlossen, bestenfalls konnte ich eine Empfehlung aussprechen. Dies veranlasste mich nach einer kurzen Episode bei der WestLB zum Wechsel in die Industrie.

Im Veba-Konzern wurde ich 1996 zunächst für das M&A-Geschäft und dann für die Konzernentwicklung bei der Chemie-Tochter Hüls AG zuständig. Die Herausforderung war enorm, da einerseits meine chemische ‚Vorbildung‘ sehr überschaubar war und andererseits der Konzern grundlegend von einem Basis- zu einem Spezialchemieunternehmen umstrukturiert werden sollte. Wir schufen innerhalb von drei Jahren aus einem integrierten Chemie-Konzern eine Chemie-Holding mit zehn selbständigen Tochtergesellschaften für das operative Geschäft und einer Service-Gesellschaft für die Chemie-Standorte. Am Schluss stand



die Fusion mit der börsennotierten Degussa AG zur Degussa-Hüls AG, der heutigen Evonik AG. Trotz aller Freude an strategischen Herausforderungen wollte ich aber doch irgendwann auch eine operative Funktion übernehmen. Ich entschloss mich 1999 zu einem Wechsel zum Logistikkonzern Stinnes AG, der kurz vor seinem Börsengang stand. Hier begann meine Zusammenarbeit mit dem späteren E.ON Vorstandsvorsitzenden Bernotat. Anfangs war ich wieder für Strategie und Konzernentwicklung zuständig. Meine Hoffnung auf eine operative Funktion wurde Ende 2000 erfüllt, als ich bei der Tochtergesellschaft Schenker AG in den Vorstand mit Zuständigkeit für Marketing und Logistic Solutions berufen wurde. Ich baute ein globales



Key Account Management für die vier selbständigen Transportbereiche Land-, Luft-, Seeverkehr und Logistic Solutions auf. Die Freude an meiner Aufgabe hielt bis zum dem Tag, an dem ich erstmals selbst ‚Opfer‘ einer Unternehmensübernahme wurde. Die Deutsche Bahn kaufte Stinnes, holte Schenker zurück in den Konzern und vergoldete unsere Aktienoptionen aus dem Börsengang von Stinnes.

So folgte ich 2003 meinem früheren Chef bei Stinnes zu E.ON. Wieder übernahm ich die Konzernstrategie und wieder musste ich mich in einen komplett neuen Markt einarbeiten. Anders als bei meinen vorherigen strategischen Aufgaben hatte ich aufgrund der enormen Kapitalkraft von E.ON fast unbegrenzte Möglichkeiten. Hierzu gehört die wohl spannendste Erfahrung meiner bisherigen beruflichen Laufbahn, die versuchte Übernahme des spanischen Energieversorgers Endesa durch E.ON. Endesa war 2005 mit Unterstützung der spanischen Regierung zum Akquisitionsziel der katalanischen Gas Natural geworden. Mein Strategie-Kollege bei Endesa fragte vorsichtig an, ob E.ON aufgrund vieler potentieller Synergien als weißer Ritter einspringen würde. Innerhalb von acht Wochen arbeiteten wir ein Übernahmeangebot für 28 Milliarden € aus. Doch nach eineinhalb

Jahren, die ich überwiegend in Madrid verbrachte, mussten wir uns den Manövern der spanischen Regierung unterstützt durch ein drittes Angebot von Enel und Acciona geschlagen geben. Was blieb, war ein gewonnener Rechtsstreit vor dem EuGH gegen die unzulässigen Maßnahmen der spanischen Regierung – leider 2 Jahre zu spät.

Statt neuen Aufgaben in Madrid folgte München. Ich wurde in den Vorstand der E.ON-Energie AG berufen und bekam die Zuständigkeit für die Strom- und Gasnetze in Deutschland und Osteuropa. Damit hatte ich mich thematisch wohl am weitesten von meiner Arbeit am IRW entfernt. Als Aufsichtsratsvorsitzender von sieben Regionalversorgungsunternehmen und weiteren Netzgesellschaften musste ich Kompromisse mit kommunalen Minderheitsaktionären über den richtigen Weg bei der Energiewende finden. Leider endete diese Aufgabe Ende 2011 völlig unerwartet. Obwohl ich gerade meinen Vorstandsvertrag verlängert hatte, blieb nach der Fukushima-Katastrophe bei E.ON kein Stein mehr auf dem anderen und ich schied aus dem Konzern aus. Da traf es sich gut, dass das Netzwerk aus Studienzeiten noch funktionierte. Der heutige BDI-Präsident Grillo, Kommilitone aus Studienzeiten in Münster, sprach mich auf eine neue Aufgabe an. Er überzeugte mich, dass die Rohstoffversorgung der deutschen Industrie neue Impulse braucht, um industrielle Wertschöpfungsketten im Inland zu halten. So baue ich nun seit Anfang 2012 die RA Rohstoffallianz GmbH auf, an der Industriekonzerne wie BASF, Bosch, BMW, ThyssenKrupp, Volkswagen und weitere Unternehmen beteiligt sind. Ziel ist es, langfristige Bezugsoptionen für kritische Rohstoffe wie Seltene Erden, Wolfram, Graft oder Lithium zu sichern.

Freude haben mir meine bisherigen Tätigkeiten alle bereitet. Mal schauen, was noch kommt.



AUSBLICK 2014

April 2014

Bewerbungsdeadline für IRW X-Change

Wir laden alle Studierende mit Begeisterung für Themen der Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung herzlich ein, sich um eine Aufnahme ins **IRW X-Change-Programm** (siehe hierzu auch S. 19) zu bewerben. Aussagekräftige Unterlagen können an irwchange@wiwi.uni-muenster.de gerichtet werden. Wir freuen uns jederzeit über Bewerbungen.

Neue Mitglieder werden jeweils zu Beginn des Semesters aufgenommen.

Bewerbungsschluss für das Sommersemester 2014 ist voraussichtlich der **11. April 2014**.

Juni 2014

29. Münsterisches Tagesgespräch

Am **Donnerstag, 5. Juni 2014**, veranstaltet der Münsteraner Gesprächskreis Rechnungslegung und Prüfung e. V. sein **29. Münsterisches Tagesgespräch** im Mövenpick-Hotel Münster. Das Leitthema dieser Veranstaltung lautet:

„Mittelstand im Blick: Compliance und Risikomanagement“.

November 2014

Ehemaligentreffen 2014

Die Tradition der **Ehemaligentreffen** aller IRW'ler soll auch im Jahr 2014 fortgesetzt werden. Der voraussichtliche Termin ist der **15. November 2014**. Die Einladungen werden im Sommer verschickt.

Sollte sich bei einem/einer „Ehemaligen“ die Anschrift oder E-Mail-Adresse ändern, würden wir uns über eine kurze Nachricht an das Sekretariat bei **Herrn Langehaneberg** (irw@wiwi.uni-muenster.de) freuen.

Stellenausschreibung

In regelmäßigen Abständen werden neue **studentische Hilfskräfte** am IRW gesucht. Bewerbungen von interessierten Studierenden sind jederzeit erwünscht und an **Herrn Langehaneberg**, Zi. 255 (Tel.: 0251 83-2 86 00, Email: irw@wiwi.uni-muenster.de) zu richten.

Die **Tätigkeit** umfasst

- die Mitarbeit bei der Literaturrecherche am Institut für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung,
- verschiedene organisatorische Aufgaben.

Die Arbeitszeit beträgt i. d. R. 6 Stunden pro Woche.

Der/Die **Bewerber/in** sollte

- im 2.-5. Fachsemester mit Erfolg BWL studieren,
- Interesse am Schwerpunkt Accounting haben,
- Engagement, Aufgeschlossenheit, Einsatzbereitschaft und Flexibilität mitbringen,
- über gute EDV-Kenntnisse, insbesondere im Umgang mit MS-Office-Software, verfügen und
- gute Englischkenntnisse aufweisen.

www.wiwi.uni-muenster.de/irw

Institut für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung (IRW)

Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Accounting Center Münster

Universitätsstraße 14-16

48143 Münster

Tel.: +49 (0) 251 83-2 86 00

Fax: +49 (0) 251 83-2 86 01

irw@wiwi.uni-muenster.de